

Gustav Mahler

Kindertotenlieder Text von Rückert

1. Nun will die Sonn' so hell aufgehen, als sei kein
Unglück, kein Unglück die Nacht gescheh'n!
Das Unglück geschah nur mir allein!
Die Sonne, die Sonne, sie scheint allgemein!
Du mußt nicht die Nacht in dir verschränken,
mußt sie ins ew'ge Licht, ins ew'ge Licht versenken!
Ein Lämplein verlosch in meinem Zelt!
Heil! Heil sei dem Freudenlicht der Welt,
dem Freudenlicht der Welt!
2. Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen ihr sprühet
mir in manchem Augenblicke. O Augen! O Augen!
Gleichsam, um voll in einem Blicke zu drängen eure
ganze Macht zusammen.
Dort ahnt' ich nicht, weil Nebel mich umschwammen,
gewoben vom verblendenden Beschicke, daß sich der Strahl
bereits zur Heimkehr schicke, dorthin, dorthin,
von wannen alle Strahlen stammen.
Ihr wolltet mir mit eurem Leuchten sagen: wir möchten
nah dir bleiben gerne, doch ist uns das vom Schicksal
abgeschlagen.
Sieh' uns nur an, denn bald sind wir dir ferne!
Was dir nur Augen sind in diesen Tagen:
in künft'gen Nächten sind es dir nur Sterne.
3. Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein, und den Kopf
ich drehe, ihr entgegen sehe, fällt auf ihr Gesicht
erst der Blick mir nicht, sondern auf die Stelle, näher,
näher nach der Schwelle, dort, dort wo würde dein lieb'
Gesichtchen sein, wenn du freudenhelle trätest mit herein,
trätest mit herein, wie sonst mein Töchterlein!
Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein mit der Kerze
Schimmer, ist es mir, als immer, kämst du mit herein,
huschtest hinterdrein, als wie sonst ins Zimmer!
O du, o du, des Vaters Zelle, ach zu schnelle, zu schnell
erloschener Freudenschein, erloschener Freudenschein!
4. Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen! Bald werden sie wieder
nach Hause gelangen! Der Tag ist schön! O, sei nicht bang, sie
machen nur einen weiten Gang. Jawohl, sie sind nur ausgegangen
und werden jetzt nach Hause gelangen!
O, sei nicht bang, der Tag ist schön! Sie machen nur den Gang
zu jenen Höh'n!
Sie sind uns nur vorausgegangen und werden nicht wieder
nach Haus verlangen! Wir holen sie ein auf jenen Höh'n
im Sonnenschein! Der Tag ist schön auf jenen Höh'n!
5. In diesem Wetter, in diesem Braus, nie hätt' ich gesendet
die Kinder hinaus, man hat sie getragen hinaus.
Ich durfte nichts dazu sagen.
In diesem Wetter, in diesem Saus, nie hätt' ich
gelassen die Kinder hinaus. Ich fürchtete, sie erkrankten,
das sind nun eitle Gedanken.
In diesem Wetter, in diesem Graus, hätt' ich gelassen die
Kinder hinaus. Ich sorgte, sie stürben morgen, das ist
nun nicht zu besorgen.
In diesem Wetter, in diesem Graus! Nie hätt' ich gesendet
die Kinder hinaus.
Man hat sie hinaus getragen, ich durfte nichts dazu sagen!
In diesem Wetter, in diesem Saus, in diesem Braus, sie ruh'n,
sie ruh'n als wie in der Mutter, der Mutter Haus, von
keinem Sturm erschreckt, von Gottes Hand bedeckt, sie
ruh'n, sie ruh'n wie in der Mutter Haus, wie in der
Mutter Haus!

Vorankündigung:

Sonntag, den 3. Dezember 1950, 19 Uhr: 4. Philharmonisches Konzert, Werke von Beethoven und Schostakowitsch
Solist: Professor Friedrich Wührer (Wien). Klavier

Mittwoch, den 13. Dezember 1950, 19 Uhr: 3. Mozartabend „Salzburger Jahre“. Dirigent: Prof. Heinz Bongartz